

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 5/6 (1885)
Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Centralheizungs- und Ventilations-Anlage des neuen Verwaltungsgebäudes der Stadt Zürich. — Ueber das Eindampfen der Natron-Laugen des Natrondampfkeskels mittelst gespannten Dampfes. — Correspondenz. — Miscellanea: Hydraulische Kraftvertheilung in

London. Unterirdische Strassenkreuzungen in London. Le thermo-microphone. Eidgen. Polytechnikum. Electriche Kraftübertragung. — Necrologie: † E. R. Mohr. † Adolf Salzman. — Vereinsnachrichten.

Die Centralheizungs- und Ventilations-Anlage des neuen Verwaltungsgebäudes der Stadt Zürich.

Im künftigen Monat wird das in Bd. IV Nr. 11 dieser Zeitschrift einlässlich beschriebene und dargestellte neue Verwaltungsgebäude der Stadt Zürich bezogen und heute findet unter Leitung des Erbauers desselben, Herrn Stadtbaumeister Geiser, von Seite des hiesigen Ingenieur- und Architektenvereins eine Besichtigung des Innern des Baues statt. Hiebei ist es vornehmlich die Centralheizungs- und Ventilationsanlage, welche die Aufmerksamkeit und das Interesse der Besucher auf sich lenken wird.

Diese Anlage bildet eine der ersten und grösseren in unserem Lande zur Ausführung gelangten Anwendungen des Niederdruck-Dampfheizungs-Systems von Bechem und Post in Hagen, Westfalen. Sie wurde im Jahre 1884 durch die

Die *Dampfzeugung* findet in 2 Heizkesseln, welche im Kellergeschoss stehen, statt. Es sind stehende, cylindrische Kessel mit centrisc eingezettem Füllrohr, welches oben durch einen leicht abnehmbaren Deckel luftdicht geschlossen ist. Unter diesem Füllrohr und über einer geräumigen Aschengrube liegt der Rost, der der besseren Reinigung wegen zum Herunterklappen eingerichtet und mit pendelnden, sogenannten Messerroststäben versehen ist. Die Aschengrube sowol, als die ausserdem vorhandene Schüröffnung sind beide mit luftdicht schliessenden Thüren verschlossen, die mit einander derart verbunden sind, dass die Aschentür sich ohne die obere Feuerthür nicht öffnen lässt, während wol die letztere allein zu öffnen ist. Die zur Verbrennung erforderliche Luft kann nur durch einen besonderen Zuleitungsanal unter den Rost gelangen. Dieser Zuleitungsanal ist durch einen Tellerverschluss, welcher mit einem selbstthätigen Druckregulator in Verbindung steht, luftdicht abschliessbar.

Solche Heizkessel sind im deutschen Reich nicht concessionspflichtig, da dieselben gemäss § 18 Al. 3 der all-

Das neue Verwaltungsgebäude der Stadt Zürich.

Fig. 1. Grundriss vom Kellergeschoss.

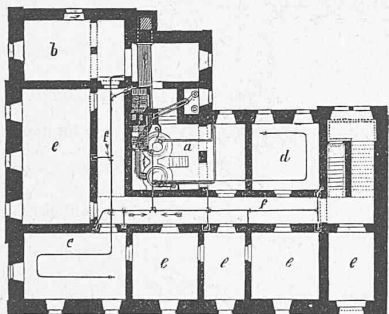
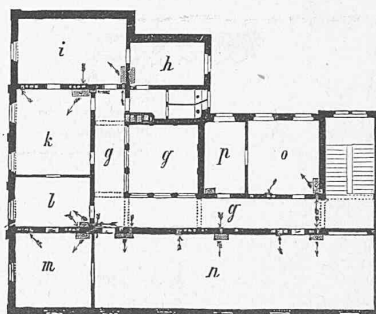


Fig. 3. Grundriss vom dritten Stock.

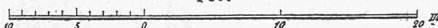


Legende:

- a Dampfkesselraum.
- b Kohlenlager.
- c Werthschriftenarchiv der Finanzverwaltung.
- d " des Waisenamtes.
- e Kellerräume.
- f Gang.

Masstab 1:500.

1:500



Legende:

- g Lichthof.
- h Kanzlist.
- i Bansecretar.
- k Bauherr.
- l Vorzimmer und Kanzlei.
- m Stadttingenieur.
- n Ingenieurbureau.
- o Wasserversorgung (Buchhaltung).
- p Brunnenmeister.
- q Corridor.

Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur, welche infolge Ueberkommens mit dem Erfinder zur Ausführung des Systems in der Schweiz alleinberechtigt ist, hergestellt.

Es dürfte den Lesern der „Schweiz. Bauzeitung“ erwünscht sein, zugleich mit der Beschreibung dieser Anlage einige Notizen über das Princip, die Construction und Function des genannten Heizungs-Systems zu erhalten und bestimmt schein, ihm grosse Verbreitung zu geben.

Das Gebäude (vide Bd. IV S. 60) besteht aus einem Kellergeschoss und 4 Stockwerken, welche zusammen 38 Zimmer enthalten; dieselben dienen sämtlich den verschiedenen Zwecken der städtischen Verwaltung und sind alle auf 18—20° Cels. zu beheizen und mässig zu ventiliren; ausserdem sind die Vestibule auf 12° Cels. zu erwärmen; dessgleichen einige Räume im Kellergeschoss, welche zu Archiven dienen.

Um zu zeigen, in welcher Weise die Heizanlage disponirt ist, lassen wir hier die Grundrisse des Kellergeschosses und des dritten Stockes des Verwaltungsgebäudes folgen, indem wir bezüglich der anderen Grundrisse auf den bereits erwähnten Artikel verweisen.

gemeinen polizeilichen Bestimmung vom 29. Mai 1871, mit einem oben offenen 80 mm weiten, in den Wasserraum des Kessels hinabreichenden Standrohre von 5 m Höhe versehen sind, welches ins Freie geführt wird und also den Kessel unverschliessbar mit der Aussenluft verbindet. Die Dampferzeuger des Systems Bechem und Post gehören also in die Classe der offenen Kessel, die ohne Gefahr, wie jeder offene Kochtopf, überall Aufstellung finden können.

Zur besseren Verdeutlichung der vorstehenden Beschreibung lassen wir auf S. 82 in den Fig. 3 und 4 Skizzen des Kessels folgen, und zwar in Fig. 3 einen Verticalschnitt durch die Mitte, in Fig. 4 den Grundriss des Kessels.

Die *Rohrleitung* führt unter den Kellergewölben auf dem kürzesten Wege zu den am weitesten entfernt liegenden Punkten, an denen Heizkörper aufgestellt werden sollen, resp. zu den senkrechten Rohrsträngen, an welchen die Heizkörper angeschlossen sind. Auf dem Wege dazu nimmt sie die Anschlüsse von weiteren Heizkörpern auf. Der Dampf condensirt sich nur in diesen, da die Rohrleitung isolirt ist, und das entstehende Wasser fliesst an den Rohrwandungen adhäreierend, vermöge seiner Schwere durch dieselbe Leitung dem Kessel wieder zu.